

eine, die viel geprübelt, aber nichts gelernt
 hat. Ich habe vorgeschlagen, dass ich jedes
 Jahr zweimal für einen Monat nach Zürich
 komme, um dort Vorträge zu halten. Nun, da
 Sie ^{weiter} dort lehren, erscheint mir mein Vorschlag
 lächerlich; ich werde auch Zauggen in diesem
 Sinne schreiben. Jetzt kann ich nicht gut
 zu der Schweiz kommen, da das Semester
 beginnt. Ich komme aber, wenn es meine
 Summe etwas unbedehnte Gesundheit erlaubt,
 Anfangs Februar dort hin auf mindestens
 vier Wochen, ich freue mich sehr darauf,
 mit Ihnen sprechen zu können.

Herzlich grüßt Sie
 Ihr Einstein.

(15)

Hs 91: 528

Berlin 27. IX. 18.

774

Lieber Kollege!

Gerade war ich mit Ihrer neuen Arbeit beschäf-
 tigt, als Ihr Brief kam. Es ist ein unbeschreibliches
 Vergnügen für mich, Ihre fern durchdachten Sachen
 zu lesen. Die Einteilung in die drei gedanklichen
 Motive wirkt sehr klärend. Allerdings macht der
 Witz, von der Prägung der Kongruenz unter Beibehaltung
 der Abweichlichkeit nicht so natürlich auf mich. Wie
 ich über das Verhältnis zur Realität denke, wissen
 Sie ja, es hat sich nichts draus geändert. Ich weiss,
 wie viel beschwerlich es ist, Menschen zu überzeugen,
 als Wahrheit zu finden, besonders für einen, der
 ein so unerbittlicher Meister der Darstellung ist
 wie Sie. Selbstsüchtigt laßt mir die Überhebung fern,
 ich kann hier irren, wie ich schon unglückliche
 Male geirrt habe. In ein paar Jahren wird es
 offenkundig sein, wessen Auge klarer gesehen
 hat. Und ich weiss genau, dass jeder von uns
 kein anderes Ziel hat als wahr zu sehen.

Von dem, was Sie mir schreiben, hat es sehr
 auf mich gewirkt, dass die Statik herankommt,
 und zwar mit einem δ , über das man noch verfügen
 kann, auch dass eine Energiegleichung $\sum \delta x_k = 0$
 herankommt. Dies sagt mir in der That mehr,
 als die Ergebnisse, von denen ich früher wusste.
 Ich freue mich darauf, bis ich das genauer werden stum-
 dieren können. Der Ausdruck $R_{\mu\nu} dx^\mu dx^\nu$ für die gemessene
 Länge ist aber, wenn man für R die Krümmungsinvarianten

nimmt, nach meiner Meinung keineswegs akzeptabel, weil R sehr abhängig ist von der materiellen Dichte. Eine ganz kleine Störung des Messweges würde das Integral der Quadratwurzel dieser Größe sehr stark beeinflussen. Ferner ist es zwar richtig, dass Sie irgendwo behauptet haben, dass Ihre geometrische Linie der Bahn eines ungeladenen materiellen Punktes sei, aber dies erscheint mir ohne besonderen Beweis notwendig. Denn der in der Realität einzig bevorzugte Weltlinienart muss wohl die in der Theorie bevorzugte Linienart entsprechen; ich wenigstens kann mir keine andere Zuordnung denken. Wäre dies aber so, dann kommt man mit Ihrer Theorie folgendermaßen in Widerspruch mit dem Energieprinzip. Das Potential $\varphi_1 \varphi_2 \varphi_3$ würde als bewegende Kraft auf einen ruhenden Punkt wirken. Ein permanenter Magnet erzeugt geschlossene Linien $dx_1 : dx_2 : dx_3 = \varphi_1 : \varphi_2 : \varphi_3$.

Natürlich weiß ich genau, dass der Zustand der Theorie, wie ich ihn dargestellt habe, ein nicht befriedigender ist, abgesehen davon, dass die Materie unerkleert bleibt. Die zusammenhangslose Nebeneinandersetzung der Gravitationsglieder der elektromagnetischen Glieder und der d-Glieder ist unzulässig ein Produkt der Resignation. Ich bin mit Ihnen da fest bei Überzeugung, dass dies anders werden muss und wird. Nur glaube ich nicht, dass die von Ihnen eingeschlagene Weg der richtige ist, so fern er auch erlaubt ist. Endlich muss es so herauskommen, dass man nicht Wirkungs-dichten ^{additiv} einander kleben muss. Auch ich

habe schon manches angedacht, aber immer wieder den Kopf resigniert sinken lassen. Der Herrgott hütet uns nicht leicht gemacht!

Von den amerikanischen Messungen habe auch ich gehört und mit Freundschaft darüber gesprochen. Sie scheinen mich nichts zu beweisen. Man hat bis jetzt noch keine ~~ein~~ einwandfreien Messungen an dem auf der Erde erzeugten Linsen, der bisher verwendete ^{elektrische} Lichtbogen ist ungeeignet. Wer sand hat daran, die Mittel zu schaffen bzw. zusammen zu betteln für einen elektrischen Ofen zu einwandfreien thermischer Erzeugung der Linsen. Nur so wird man zu weiteren Ergebnissen gelangen können. In wenigen Jahren wird die Entscheidung da sein.

Sie wissen wohl, dass ich einen Ruf nach Zürich erhalten habe, auf das Betreiben meines Freundes Zungger hin. Nach qualvollem Schwanken habe ich abgelehnt. Ich bin den hiesigen Kollegen so sehr zu Dank verpflichtet, dass es nicht recht gewesen wäre, wegzugehen, so sehr ich an meinem Zürich hänge. Jetzt, da Sie mich schreiben, dass Sie in Zürich bleiben, finde ich, dass es genug überflüssig wäre, wenn ich auch noch dahin ginge. Leid thut es mir aber immer mehr, dass es nicht freier Wille sondern Rücksicht auf die Gesundheit ist, die Sie zwingt, in Zürich zu bleiben. Für Zürich ^{andere} freut es mich, dass Sie nicht weg gehen. Von Ihnen können junge Menschen eine Menge lernen, von mir nicht, da ich selber nichts kann. Ich bin